



### Auf fremdem Schiffe.

In Südamerika, in dem fernen Land Brasilien, lag mitten im Urwald eine Ansiedlung, die sogleich vermuten ließ, daß ihr Besitzer deutschen Ursprungs sei. Während die Besitzungen der Einheimischen oft sehr verwahrlostes Aussehen zeigten, wies hier alles die musterhafte Ordnung und Gefälligkeit auf.

Das aus Holz und leichtem Fachwerk aufgeführte Haus leuchtete schneeweiß aus den dunkelglänzenden Magnolienbäumen mit ihren großen weißen Blüten hervor. An der Vorderseite des Hauses befand sich eine breite, mit üppigen Schlinggewächsen bewachsene Veranda, in der die Familie der Hitze wegen den größten Teil des Tages verbrachte, und die zugleich die Sonnenglut von den inneren Gemächern abhielt. Bunt geflochtene Strohmatte und zierliche Möbel aus Bambusrohr schmückten diese Vorhalle.

Hinter dem Hause zog sich ein von einer Agavenhecke umgebener Gemüsegarten hin, in dem einheimische und ausländische Küchengewächse in wohlgeordneten Beeten wuchsen.

Im Hof und in den Stallungen herrschte überall Ordnung, und in den Kaffee- und Teepflanzungen sowie auf den weiten Baumwollfeldern arbeiteten zahlreiche Schwarze, auch ohne von der Peitsche angetrieben zu werden, mit einem Fleiß